

Kantonale Geschäftsstelle Lokale Agenda 21 SO

Geschäftsbericht 2009

Version für die Öffentlichkeit

Durch die Begleitgruppe genehmigt am 2. August 2010.



Inhalt

1	Auftrag	2
2	Grundlagen und Kernbereiche	3
3	Umsetzungsprogramm	4
3.1	Kanton (Kap. 4.1 Schwerpunktprogramm).....	4
3.2	Gemeinden und Regionen (Kap. 4.2 Schwerpunktprogramm)	5
3.3	Trägerorganisationen (Kap. 4.2 Schwerpunktprogramm)	6
3.4	Wirtschaft (Kap. 4.3 Schwerpunktprogramm)	7
3.5	Bildung (Kap. 4.4 Schwerpunktprogramm) – in Zusammenarbeit mit der PH der FHNW.	8
3.6	Mobilität (Kap. 4.5 Schwerpunktprogramm).....	9
3.7	Energie (Kap. 4.6 Schwerpunktprogramm).....	10
3.8	Kommunikation / Öffentlichkeitsarbeit (Kap. 5 Schwerpunktprogramm).....	11
3.9	Organisation, Koordination, Administration.....	12
4	Dank	13

1 Auftrag

An der UNO-Konferenz für Umwelt und Entwicklung 1992 in Rio de Janeiro wurde die Agenda 21, das Aktionsprogramm für Nachhaltige Entwicklung für das 21. Jahrhundert, von 179 Staaten unterzeichnet.

Entscheidend für ihre Umsetzung ist die Zusammenarbeit aller gesellschaftlichen Kräfte (Staat, Wirtschaft, Bevölkerung). Die Agenda 21 fordert speziell Städte und Gemeinden auf, mit einer «Lokalen Agenda 21» einen Beitrag an eine Nachhaltige Entwicklung zu leisten. Im Rahmen des Weltgipfels für Nachhaltige Entwicklung 2002 in Johannesburg wurden diese Forderungen bestätigt.

Im Kanton Solothurn hat der Regierungsrat eine breit abgestützte Trägerschaft für die Förderung der Nachhaltigen Entwicklung eingesetzt. Diese steht unter dem Präsidium von Regierungsrat Walter Straumann. Für das operative Geschäft wurde eine Geschäftsstelle eingerichtet, die Projekte und Aktivitäten für eine Nachhaltige Entwicklung koordiniert und unterstützt. Die Geschäftsstelle wird durch folgende Ämter getragen:

- Amt für Raumplanung (ARP)
- Amt für Umwelt (AfU)
- Amt für Wirtschaft und Arbeit (AWA)
- Amt für Verkehr und Tiefbau (AVT)
- Amt für Berufsbildung, Mittel- und Hochschulen (ABMH)
- Amt für Wald, Jagd und Fischerei (AWJF)

Begleitgruppe LA21

Eine aus Vertreterinnen und Vertretern der finanzierenden Ämter zusammengesetzte Begleitgruppe unterstützt die Geschäftsstelle in ihren Aktivitäten, erarbeitet mit ihr die strategischen Programme (Schwerpunktprogramme, Jahresprogramme) und übt eine Controllingfunktion aus. Im Jahr 2009 setzte sich die Begleitgruppe aus folgenden Mitgliedern zusammen:

- Brigitte Schelble, ARP, Vorsitz
- Martin Heeb, AfU
- Christoph Bläsi, AWA – Energiefachstelle und Wirtschaftsförderung
- Kurt Erni, AVT
- Andreas Brand, ABMH (korrespondierendes Mitglied)
- Urs Allemann, AWJF

Trägerschaft LA21

Die kantonale Trägerschaft LA21 begleitet Prozesse der Nachhaltigen Entwicklung im Kanton Solothurn. Sie steht unter dem Vorsitz des Vorstehers des Bau- und Justizdepartements, Regierungsrat Walter Straumann. Als Mitglieder der Trägerschaft sind für die Amtsperiode 2005-2009 gewählt:

- Regierungsrat Walter Straumann, Präsident
- Stephan Wild, Rechterswil (Gewerkschaften)
- Konrad Imbach, Biberist (Bürgergemeinden und Waldeigentümer)
- Kuno Tschumi, Derendingen (Einwohnergemeinden)
- Andreas Gasche, Oekingen (Gewerbe)
- Marcus Casutt, Solothurn (Jugend)
- Brigitta Köhl, Olten (Kirchen)
- Fränzi Rütli-Saner, Balsthal (Kultur)
- Peter Brügger, Langendorf (Landwirtschaft)
- Bruno Affolter, Halten (Lehrerinnen und Lehrer)
- Mathias Villiger, Solothurn (Natur und Umwelt)
- Ida Waldner-Boos, Breitenbach (Senioren)
- Ernst Zingg, Olten (Stadtpräsidien)
- Uschi Tschannen, Seeberg (Tourismus)
- Thomas Schwaller, Laupersdorf (Amt für Raumplanung)

2 Grundlagen und Kernbereiche

Grundlagen für die Arbeit der Geschäftsstelle bilden die folgenden Dokumente:

- Auftragsbestätigung Nr. 2009.04 vom 22. April 2009
- Jahresprogramm 2009 vom 25. Februar 2009
- RRB Nr. 2005/2727 vom 20. Dezember 2005
- Schwerpunktprogramm zur Förderung der NE im Kt. SO 2009-2011 vom 22. September 2008
- Strategiepapier Agenda 21-SO vom 25. November 2002

Das Schwerpunktprogramm 2009-2011 legt die Schwerpunkte der Arbeiten und Tätigkeiten für die Jahre 2009-2011 fest. Darin werden die Leitlinien für eine Nachhaltige Entwicklung im Kanton festgelegt.

Die Umsetzung des Schwerpunktprogramms erfolgt im Rahmen von Jahresprogrammen. Basierend auf dem Jahresprogramm 2009 erbrachte die Geschäftsstelle die in den folgenden Kernbereichen aufgeführten Leistungen:

Kanton

- Ausarbeitung, Unterzeichnung und Begleitung Umsetzung Nachhaltigkeitserklärungen

Gemeinden

- LA21 für Gemeinden: Kurzcheck, Faktor 21, Energiestadt, etc.

Trägerorganisationen

- Nachhaltigkeitserklärungen
- Umsetzungsbegleitung

Wirtschaft

- Information / PR
- QuickScan, Proofit

Bildung

- Einbezug von Schulen in LA21-Prozesse
- Wege der Nachhaltigen Entwicklung
- BNE für Trägerorganisationen

Mobilität

- so!mobil
- Mobilitätsmanagement in Unternehmen

Energie

- Energiestadt

Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit

- Website
- Newsletter
- Medienmitteilungen

Organisation, Koordination, Administration

- Trägerschaft
- Begleitgruppe
- Allgemeine Information
- Weiterbildung
- Kontaktpflege
- Ressourcensicherung

3 Umsetzungsprogramm

3.1 Kanton (Kap. 4.1 Schwerpunktprogramm)

3.1.1 Ziele

- Verbesserte Rahmenbedingungen für die Förderung der Nachhaltigen Entwicklung im Kanton Solothurn schaffen.
- Grössere Projekte (inkl. Gesetzesänderungen) hinsichtlich ihrer Auswirkungen auf Umwelt, Wirtschaft und Soziales prüfen und optimieren.
- Organisations- und Beschaffungseinheiten in der kantonalen Verwaltung orientieren sich am Prinzip der Nachhaltigen Entwicklung.

3.1.2 Leistungen

Zielbereich & Massnahmenswerpunkt SPP	Massnahmen	Indikator	Zeitaufwand
Rahmenbedingungen «Bekanntnis des Regierungsrates anstreben, die Nachhaltige Entwicklung langfristig zu fördern.»	Es wird zusammengetragen, wie andere Kantone, namentlich BE, BL und AG, die Nachhaltige Entwicklung gesetzlich verankert haben. Daraus wird ein Vorgehensvorschlag für den Kanton SO abgeleitet. Das ARP strebt an, die Nachhaltige Entwicklung im Regierungsprogramm des Kantons Solothurn zu verankern.	Zusammenstellung über kantonale Beschlüsse und Strategien zur Förderung der Nachhaltigen Entwicklung liegt vor. Ein Vorgehensvorschlag für den Kanton SO liegt vor. <i>Informationen von BE, BL, AG erhalten und zusammengestellt. Das Projekt wird vorerst auf Eis gelegt und wieder hervor genommen, wenn es um die Entwicklung eines neuen Regierungsprogramms geht.</i>	h budgetiert 10 h geleistet 10
Nachhaltige Entwicklung in der Verwaltung «Kantonale Ämter in den Prozess der Nachhaltigen Entwicklung einbeziehen.»	Die Nachhaltigkeitserklärungen von 14 Ämtern werden umgesetzt und rechtzeitig erneuert. Nach Möglichkeit werden mit weiteren Ämtern Nachhaltigkeitserklärungen ausgearbeitet.	Die in den Nachhaltigkeitserklärungen formulierten Massnahmen werden umgesetzt. Eine Erneuerung der Nachhaltigkeitserklärungen liegt vor. <i>Berichte wurden eingefordert und zusammengestellt. Ämterworkshop wurde durchgeführt.</i>	h budgetiert 50 h geleistet 50
Nachhaltigkeitsbeurteilung grösserer Vorhaben «Nachhaltigkeitsrelevanz von grösseren Vorhaben, vorab in den Bereichen Bau, Umwelt und Wirtschaft (KABUW-Projekte) prüfen.» «Nachhaltigkeitsbegleitung und -beurteilung relevanter Vorhaben mittels geeigneter Instrumente gemäss Publikation des Bundesamtes für Raumentwicklung anwenden. Integration des Beurteilungsprozesses und der Berichterstattung in bestehende Verfahren (Vorabklärung, Vorprüfung).»	Das Instrument der Nachhaltigkeitsbeurteilung (z.B Nachhaltigkeits-Kompass oder andere zielführende Instrumente) wird in bestehende Verfahren der kantonalen Verwaltung (Vorabklärung, Vorprüfung) eingebunden. Nach Möglichkeit werden erste relevante Projekte einer NHB unterzogen. Die GS LA21 begleitet die Ämter bei der Durchführung der Nachhaltigkeitsbeurteilung und zieht ein Fazit über den Einsatz des Instruments	Grössere Projekte werden standardmässig auf ihre Nachhaltigkeitsrelevanz geprüft. Relevante Vorhaben werden durch die Projektleitung und die Geschäftsstelle standardmässig einer Beurteilung unterzogen. Ein Fazit über den Einsatz des Instruments liegt vor. <i>ARP erarbeitet Grundlagen.</i>	h budgetiert 0 h geleistet 0
Total			60 / 60 / -

3.2 Gemeinden und Regionen (Kap. 4.2 Schwerpunktprogramm)

3.2.1 Ziele

- Die Regionen erarbeiten Tätigkeitsprogramme, die sich am Prinzip der Nachhaltigen Entwicklung orientieren, und setzen diese um.
- Die Gemeinden setzen Prozesse der Nachhaltigen Entwicklung in Gang.

3.2.2 Leistungen

Zielbereich & Massnahmenschwerpunkt SPP	Massnahmen	Indikator	Zeitaufwand
Nachhaltige Entwicklung in Gemeinden «Die Gemeinden werden motiviert, Prozesse der Nachhaltigen Entwicklung (LA21-Prozesse) zu lancieren. Die neuen sowie die bestehenden LA21-Gemeinden werden bei ihren Aktivitäten begleitet.»	In Gemeinden werden Nachhaltigkeitskurzchecks (kostenlos) oder Faktor21-Analysen (kostenpflichtig) durchgeführt, welche eine Aussage über den Stand der Gemeinde im Bezug auf die Nachhaltige Entwicklung machen. Ein Bericht fasst die Erkenntnisse zusammen und macht Vorschläge für Massnahmen zur Verbesserung der Situation in den Gemeinden. Die Gemeinden werden bei der Umsetzung dieser Massnahmen begleitet.	Mindestens drei Gemeinden lancieren neu einen Prozess der Nachhaltigen Entwicklung. Sämtliche LA21-Gemeinden werden nach Bedarf bei der Umsetzung ihrer Massnahmen unterstützt. <i>Die Gemeinden Selzach und Bellach wurden 2009 in Leitbild- und Legislaturprozessen begleitet.. Mit den Gemeinden Bettlach, Lommiswil, Halten und Oberdorf wurden vorbereitende Gespräche geführt, Anfang 2010 soll in allen vier Gemeinden der Kurzcheck durchgeführt werden.</i>	h budgetiert 60 h geleistet 70
	Die LA21-Aktivitäten der fünf Solothurner Energiestädte werden durch die Geschäftsstelle koordiniert. 2009 findet ein Controlling der LA21-Aktivitäten statt sowie eine Konkretisierung der in den Nachhaltigkeitserklärungen von 2004 formulierten Massnahmen. Eine weitere Massnahme der Energiestädte findet sich im Kapitel Bildung.	Controllingbericht der Aktivitäten des Prozesses der Nachhaltigen Entwicklung und eine Konkretisierung der in den Nachhaltigkeitserklärungen formulierten Ziele und Aktivitäten liegen vor. Weitere Aktivitäten werden gemäss gemeinsamer Jahresplanung der Energiestädte umgesetzt. <i>Die Energiestädte wurden auch 2009 eng begleitet. Zurzeit werden sie einem Controlling unterzogen. Bilaterale Sitzungen haben in zwei der vier Städte bereits stattgefunden, das weitere Vorgehen wurde geplant.</i>	h budgetiert 100 h geleistet 100
Nachhaltige Entwicklung in Regionen «Die Regionen werden motiviert, mit dem Kanton Leistungsvereinbarungen (z.B. NH-Erklärungen) auszuarbeiten, welche sich an den Prinzipien der Nachhaltigen Entwicklung orientieren. Sie werden bei der Umsetzung der darin formulierten Massnahmen begleitet»	Es wird eruiert, wie die Regionen im Kanton Solothurn zusammengesetzt sind, und wer die Ansprechpartner sind. Die Regionen werden über die kantonalen Anstrengungen zur Förderung der Nachhaltigen Entwicklung informiert, erste Gespräche finden statt.	Ein Papier über die Zusammensetzung der Regionen im Kanton Solothurn mit Informationen über die Ansprechpartner liegt vor. <i>In diesem Bereich wurden noch keine Leistungen erbracht.</i>	h budgetiert 0 h geleistet 0
Total			160 / 170 / +5%

3.3 Trägerorganisationen (Kap. 4.2 Schwerpunktprogramm)

3.3.1 Ziel

- Die Trägerorganisationen entwickeln Strategien und dazugehörige Massnahmen zur Förderung der Nachhaltigen Entwicklung.

3.3.2 Leistungen

Zielbereich & Massnahmenswerpunkt SPP	Massnahmen	Indikator	Zeitaufwand
Nachhaltigkeitserklärungen «Die Trägerorganisationen werden motiviert, mit dem Kanton Nachhaltigkeitserklärungen abzuschliessen und ihre Leitbilder und Tätigkeitsprogramme auf eine Nachhaltige Entwicklung auszurichten. Die neuen und bestehenden Organisationen werden bei der Umsetzung ihrer Massnahmen begleitet.»	Mit den in der Trägerschaft vertretenen Organisationen werden Nachhaltigkeitserklärungen ausgearbeitet und unterzeichnet. Die Organisationen werden bei der Umsetzung der Massnahmen begleitet. Die Geschäftsstelle fordert jährlich einen kurzen Rechenschaftsbericht ein.	Neue Nachhaltigkeitserklärungen von 1-2 Organisationen (z.B. VSEG, Pro Senectute) liegen vor. Jede Organisation wird kompetent begleitet. Pro Organisation und Jahr liegt ein Rechenschaftsbericht vor. <i>Ausarbeitung der NH-Erklärung von Pro Senectute Anfang 2010. Rechenschaftsbericht von SOBv liegt vor, Gespräch mit BWSO und Jugendförderung hat stattgefunden, Vorgehen für Berichterstattung vereinbart. Gespräch mit LSO Anfang 2010 geplant.</i>	h budgetiert 25 h geleistet 30
Total			25 / 30 / +5%

3.4 Wirtschaft (Kap. 4.3 Schwerpunktprogramm)

3.4.1 Ziele

- Solothurner Unternehmen sind für das Thema «Nachhaltige Entwicklung» sensibilisiert. Sie kennen die Ziele der Nachhaltigen Entwicklung und übertragen diese auf ihr Unternehmen, indem sie Nachhaltigkeitsprozesse in Gang setzen.
- Ein Instrument für eine erste Einschätzung einer Firma im Bezug auf ihren Beitrag an eine Nachhaltige Entwicklung findet breite Anwendung.

3.4.2 Leistungen

Zielbereich & Massnahmenschwerpunkt SPP	Massnahmen	Indikator	Zeitaufwand
Nachhaltige Entwicklung in Firmen «Quick-Scan“ in Zusammenarbeit mit dem Amt für Wirtschaft und Arbeit, der Solothurner Handelskammer und dem Kantonal-Solothurnischen Gewerbeverband bekannt machen und breit anwenden.»	Der Quick-Scan wird dem Amt für Wirtschaft und Arbeit (AWA), den regionalen Wirtschaftsförderungsorganisationen, dem Kantonal-Solothurnischen Gewerbeverband (KGV) und der Solothurner Handelskammer vorgestellt und mit diesen Akteuren diskutiert. AWA, KGV und Handelskammer werden angefragt, als Partner die breite Anwendung des Quick-Scan zu fördern.	Gespräche mit AWA, KGV und Handelskammer finden statt. Mindestens einer der drei Akteure wird Partner im Projekt. Der Quick-Scan wird in 2-3 Unternehmen angewendet und laufend optimiert. <i>Der Quick-Scan wurde bisher in einem Unternehmen angewendet. Allenfalls lassen sich am Mobilitätsapéro weitere Firmen überzeugen. Mit der neuen Leiterin der Wirtschaftsförderung hat ein Vorgespräch stattgefunden. Sie ist offen für eine Zusammenarbeit. Für 2010 wurden vorbereitende Arbeiten für einen Wirtschaftsapéro geleistet, welcher Anfang 2010 in Balsthal stattfinden soll.</i>	h budgetiert 50 h geleistet 60
Sensibilisierung «Pilotbeispiele publizieren und bekannt machen.»	Pilotbeispiele der Zusammenarbeit zwischen Kanton/Gemeinden und der Wirtschaft werden in Publikationsorganen der Wirtschaft veröffentlicht.	Jährlich wird mindestens ein Beitrag in Publikationsorganen der Wirtschaft veröffentlicht. <i>Bisher wurde kein Beitrag verfasst. Eine enge Zusammenarbeit mit Gewerbeverband, Handelskammer und ÖBU ist aber aufgegleist.</i>	h budgetiert 0 h geleistet 0
Vernetzung «Zusammenarbeit und Vernetzung mit dem ÖBU-Netzwerk für nachhaltiges Wirtschaften, dem Gewerbeverband, der Handelskammer und mit anderen Kantonen wird angestrebt.»	Die GS LA21 stellt den Kontakt mit dem ÖBU-Netzwerk für nachhaltiges Wirtschaften, mit kantonalen Partnern und mit anderen Kantonen (insbesondere BL, BE und AG) her.	Jährlich findet mit den Partnern der Wirtschaft mindestens eine Zusammenkunft statt. Längerfristig existiert eine gemeinsame Strategie im Bereich Wirtschaft und Nachhaltige Entwicklung, welche von der Geschäftsstelle voran getrieben wird. <i>In diesem Bereich wurden noch keine Leistungen erbracht.</i>	h budgetiert 0 h geleistet 0
Total			50 / 60 / +20%

3.5 Bildung (Kap. 4.4 Schwerpunktprogramm) – in Zusammenarbeit mit der PH der FHNW.

3.5.1 Ziele

- Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) ist Bestandteil der schulischen und ausserschulischen Aus- bzw. Weiterbildung im Kanton.
- Der *Kanton* setzt die geeigneten Rahmenbedingungen für die Integration der BNE in sämtliche Bildungsbereiche (inkl. Erwachsenenbildung).
- *Gemeinden und Regionen* beziehen Schulen in geeigneter Weise in ihre LA 21-Prozesse ein mit der Absicht, Kinder und Jugendliche an Entscheidungsprozessen partizipieren zu lassen (z.B. Schulwegsicherheit, Integration).
- Die *Schulen* setzen die schulrelevanten Ziele der Agenda 21 um ("Agenda-Schulen").
- *Trägerorganisationen* nehmen Aktivitäten im Bereich der BNE auf.
- Sämtliche im Bereich BNE aktiven Institutionen sind im Kanton und über die Kantonsgrenzen hinaus vernetzt.

3.5.2 Leistungen

Zielbereich & Massnahmenschwerpunkt SPP	Massnahmen	Indikator	Zeitaufwand
Rahmenbedingungen «Bildungsinstitutionen, kantonale Bildungsämter, Gemeinden, Regionen und Trägerorganisationen werden motiviert, BNE-Vorhaben in ihre LA21-Aktivitäten zu integrieren.» «Es wird geprüft, inwiefern sich "geleitete Schulen" bereits am Gedanken der Nachhaltigen Entwicklung orientieren. Die Schulen werden motiviert, mit zusätzlichen Massnahmen zu «Agenda-Schulen» zu werden.»	Im Rahmen des NH-Kurzchecks in Gemeinden und Regionen und der Ausarbeitung von Nachhaltigkeitserklärungen mit kantonalen Ämtern und mit Organisationen wird das Thema Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) mit berücksichtigt. Die Anforderungen an geleitete Schulen werden im Bezug auf ihren Beitrag an eine Nachhaltige Entwicklung überprüft.	In mindestens einer Gemeinde, einem kantonalen Amt oder einer Organisation wird das Thema BNE bei der Planung von Aktivitäten berücksichtigt. Es existiert ein Papier, welches eine Aussage über die Vollständigkeit des Anforderungsprofils an geleitete Schulen im Bezug auf die Nachhaltige Entwicklung macht. <i>Sitzung mit LSO und Vertretung Kanton geplant.</i>	h budgetiert 5 h geleistet 5
Aus- und Weiterbildung «Der Kanton unterstützt die Erarbeitung von Konzepten für die Integration von BNE in die Aus- und Weiterbildung von Lehrpersonen aller Stufen und beteiligt sich an der Umsetzung.» «Schulen, Gemeinden und Regionen fördern gemeinsam die Weiterbildung von Lehrpersonen im Bereich BNE.»	Massnahmen werden durch die PH der FHNW geplant und umgesetzt.	Gespräch mit der FHNW findet statt, Vorgehen wird definiert. <i>Gespräch mit FHNW hat stattgefunden, Vorgehen wurde besprochen. Ein Vortrag in der parlamentarischen Gruppe Natur und Umwelt wurde gehalten, diese will sich in Zukunft für die Anliegen im Bereich BNE und Nachhaltige Entwicklung im Allgemeinen einsetzen.</i>	h budgetiert 15 h geleistet 15
Beteiligung «Kantonale Bildungsämter, Kantons- und Berufsschulen werden in die Diskussion und Realisierung von Vorhaben zur Förderung der Nachhaltigen Entwicklung integriert. Schulen lancieren gemeinsam mit kantonalen Ämtern, Gemeinden, Regionen sowie Organisationen Projekte zur Förderung der Nachhaltigen Entwicklung.»	«Wege der Nachhaltigen Entwicklung». In der Region Thal wird die Ausarbeitung des Projekts weiter voran getrieben. Die Lancierung eines ähnlichen Projekts in den Solothurner Energiestädten wird geprüft und – falls sinnvoll – gestartet.	In der Region Thal existiert ein Weg, welcher spezifischen Zielgruppen die Nachhaltige Gemeindeentwicklung in einer ländlichen Gegend näher bringt. Die Lancierung eines Weges der Nachhaltigen Entwicklung in einer Solothurner Stadt ist geprüft. <i>Weg ist in Planung, erste Begehungen haben stattgefunden. Finanzierung durch ARE und Lotteriefonds wurde sicher gestellt, 2010 kann der Weg realisiert werden.</i>	h budgetiert 30 h geleistet 30
Vernetzung «Der Kanton, die Gemeinden und Regionen, Schulen und Trägerorganisationen werden miteinander vernetzt und stehen (direkt oder über die Geschäftsstelle LA21) in Kontakt zu ausserkantonalen Stellen, um im Bereich BNE Erfahrungen auszutauschen und Synergien zu nutzen.»	Die Vernetzung wird im Rahmen der gemeinsamen Projekte mit den jeweiligen Akteuren sichergestellt.	Die genannten Akteure sind in Projekten von gemeinsamem Interesse miteinander vernetzt.	-
Total			50 / 50 / 0%

3.6 Mobilität (Kap. 4.5 Schwerpunktprogramm)

3.6.1 Ziele

- Nachhaltige Mobilität im Kanton Solothurn durch Unterstützung des Programms «so!mobil – Mobilitätsmanagement im Kanton Solothurn» fördern.

3.6.2 Leistungen

Zielbereich & Massnahmenswerpunkt SPP	Massnahmen	Indikator	Zeitaufwand
Mitwirkung Programm «Mobilitätsmanagement im Kanton Solothurn» «Aktive Mitwirkung in der Begleitkommission des Programms «so!mobil – Mobilitätsmanagement im Kanton Solothurn». Das Programm umfasst im Pilotjahr 2008 die folgenden Massnahmenswerpunkte und soll bei erfolgreicher Etablierung in den Folgejahren 2009-11 weiter geführt werden: <ul style="list-style-type: none"> – Aufbau zentrale Plattform SO!mobil – Mit dem öV zur Arbeit – Mit dem Velo zur Arbeit – Mobilitätsmanagement in Unternehmen – Mobilität in Schulen – Mobilitätstag – Mobilitätskurse für Senioren – Mobilitätsberatung für Einzelpersonen »	Die Geschäftsstelle wirkt aktiv in der Begleitkommission des Programms «Mobilitätsmanagement im Kanton Solothurn» mit und stellt insbesondere den Kontakt zwischen dem Programm und den Solothurner Gemeinden her.	Die Sitzungen der Begleitkommission werden regelmässig besucht, Ende Jahr wurden sie durch die Geschäftsstelle geleitet, die daraus resultierenden Arbeiten werden erledigt. <i>Der Kanton hat sich dagegen entschieden, das Programm als Ganzes finanziell zu unterstützen. Ich sehe es als Aufgabe, die Weiterführung des Projekts zu unterstützen, z.B. durch Organisation Mobilitätsapéro, Gespräch mit W. Straumann, Lobbying (Kantonsrat).</i> <i>so!mobil wird ab 2010 durch GS LA21 im Auftrag der Solothurner Energiestädte weiter geführt. Kurt Erni begleitet das Projekt von Seiten des Kantons. Ein neuer Finanzierungsantrag wird beim Kanton eingereicht.</i>	h budgetiert 20 h geleistet 20
Mobilitätsmanagement in Unternehmen Leitung des Projekts «Mobilitätsmanagement in Unternehmen», welches ein Teilprojekt der Kampagne «Mobilitätsmanagement im Kanton Solothurn» darstellt	Es wird ein Mobilitätsapéro organisiert, an welchem Firmen spezifisch über die Möglichkeiten und Vorteile eines betrieblichen Mobilitätsmanagements informiert werden. Den Firmen werden kostenlose Mobilitätserstberatungen angeboten. Die Zusammenarbeit mit AWA, Handelskammer, Gewerbeverband und Firmen wird ausgebaut.	Indikator gemäss Projektkonzept. Ein Mobilitätsapéro findet statt und wird von 10-15 Unternehmen aus dem Kanton Solothurn besucht. <i>Der Apéro fand statt und war ein voller Erfolg. Zwischen 25 – 30 Unternehmen haben teilgenommen, das Echo war durchwegs positiv. Die teilnehmenden Firmen sollen 2010 kontaktiert und zur Einführung eines Mobilitätsmanagements motiviert werden.</i>	h budgetiert 110 h geleistet 110
Total			130 / 130 / 0%

3.7 Energie (Kap. 4.6 Schwerpunktprogramm)

3.7.1 Ziele

- Bei privaten und öffentlichen Gebäuden im Kanton wird der Gesamtenergieverbrauch reduziert und der Anteil Erneuerbarer Energie erhöht.
- Neu- und Umbauten des Kantons sowie Sanierungen werden grundsätzlich nach MINERGIE-Standard vorgenommen.
- Gemeinden und Regionen setzen Rahmenbedingungen für die Förderung von energieeffizienten Neu- und Umbauten und den Einsatz von Erneuerbaren Energien.
- Die Hauseigentümer im Kanton Solothurn werden für energieeffizientes Bauen und den Einsatz von Erneuerbaren Energiequellen sensibilisiert.
- Firmen im Kanton Solothurn werden für energieeffizientes Bauen und den Einsatz von Erneuerbaren Energiequellen sensibilisiert.

3.7.2 Leistungen

Zielbereich & Massnahmenschwerpunkt SPP	Massnahmen	Indikator	Zeitaufwand
Kanton «Unterstützung des Kantons bei der Erarbeitung und Umsetzung des kantonalen Energiekonzeptes und des Energieleitbildes für Bauten.» «Kantonale Neu- und Umbauten sowie Sanierungen werden nach energetischen Gesichtspunkten optimiert.»	Die Geschäftsstelle unterstützt den Kanton bei der Erarbeitung des kantonalen Energiekonzeptes und des Energieleitbildes für Bauten nach Bedarf. Die zuständigen Stellen für kantonale Neu- und Umbauten werden kontaktiert. Es wird eruiert, nach welchen energetischen Gesichtspunkten derzeit Neu- und Umbauten vorgenommen werden, gemeinsam werden optimierte Lösungen erarbeitet.	Das kantonale Energiekonzept und das Energieleitbild für Bauten liegen vor und werden umgesetzt. Bei allen Gesamtsanierungen und Neubauten des Kantons wird der Minergie-Standard geprüft. Weitergehende Standards von Bund und Kanton werden dabei nicht behindert. <i>In diesem Bereich sind keine Leistungen erfolgt. 2010 wird mit der Energiefachstelle diskutiert, ob hier wirklich Unterstützungsbedarf besteht.</i>	h budgetiert 0 h geleistet 0
Gemeinden «Sensibilisierung von Baubehörden der Gemeinden, Regionen, Hauseigentümern und Bauherren für Energieeffizienz und den Einsatz Erneuerbarer Energien.» «Information über die EnergieSchweiz – Produkte: Energiestadt; energho – Verein für Energie- Grossverbraucher öffentlicher Institutionen, Energieagentur der Wirtschaft.» «Information über die Förderprogramme für Energieeffizienz und Erneuerbare Energien der Energiefachstelle des Kantons Solothurn.»	Alle Gemeinden, die einen Nachhaltigkeitsprozess einleiten, werden auf ihre Möglichkeiten zur Förderung von Energieeffizienz und Erneuerbaren Energien sowie auf das Label Energiestadt aufmerksam gemacht. Gemeinden/Regionen und öffentliche Institutionen werden auf die sie betreffenden Produkte aufmerksam gemacht. Alle Gemeinden, die einen Nachhaltigkeitsprozess einleiten, werden über die genannten Kantonalen Förderprogramme informiert.	LA21-Gemeinden sind über ihre Möglichkeiten zur Förderung von Energieeffizienz und Erneuerbaren Energien sowie über das Label Energiestadt informiert. Gemeinden/Regionen und öffentliche Institutionen sind über die sie betreffenden Produkte informiert. Gemeinden sind über die Förderprogramme informiert und machen davon Gebrauch. <i>Diverse Gespräche mit der Energiefachstelle und dem ARP haben stattgefunden. Die Region Untergäu möchte allenfalls Energiestadt Region werden. Erste Gespräche haben stattgefunden, Vorgehensvorschlag und Offerte gemacht.</i>	h budgetiert 65 h geleistet 65
Wirtschaft «Firmen werden im Rahmen der Nachhaltigkeitsanalyse auf rationelle Energienutzung hingewiesen.» «Information über das EnergieSchweiz – Produkt Energieagentur der Wirtschaft.»	Alle Firmen, die einen Nachhaltigkeitsprozess einleiten, werden auf ihre Möglichkeiten der rationellen Energienutzung hingewiesen. Alle Firmen, die einen Nachhaltigkeitsprozess einleiten, werden über die EnAW informiert.		h budgetiert 0 h geleistet 0
Total			65 / 65 / 0%

3.8 Kommunikation / Öffentlichkeitsarbeit (Kap. 5 Schwerpunktprogramm)

3.8.1 Ziele

- Die Bevölkerung nimmt die Aktivitäten der Geschäftsstelle wahr und wird für Themen zur Nachhaltigen Entwicklung sensibilisiert.
- Der Begriff der „Nachhaltigen Entwicklung“ und der „Lokalen Agenda 21“ ist im Kanton Solothurn bekannt.

3.8.2 Leistungen

Zielbereich	Massnahmen	Indikator	Zeitaufwand
Medienmitteilungen	Mit periodischen Medienmitteilungen werden das Angebot und die Leistungen der Geschäftsstelle bekannt gemacht.	Mindestens drei Medienmitteilungen informieren über Tätigkeiten der Geschäftsstelle. <i>Eine Medienmitteilung zum Mobilitätsapéro wurde verfasst.</i>	h budgetiert 10 h geleistet 10
Internet / Website	Mit einer aktuellen Website wird über das Angebot der Geschäftsstelle informiert.	Wöchentliche Aktualität der Website <i>Website wird aktuell gehalten.</i>	h budgetiert 15 h geleistet 20
Newsletter	Mit einem Newsletter werden ausgewählte Kreise über die Aktivitäten und Projekte der Geschäftsstelle informiert.	Mindestens zweimal jährlich. <i>2009 ist ein Newsletter erschienen.</i>	h budgetiert 15 h geleistet 10
Total			40 / 40 / 0 %

3.9 Organisation, Koordination, Administration

3.9.1 Ziele

- Eine effiziente Administration ist sichergestellt.
- Die Trägerorganisationen identifizieren sich mit den Zielen der LA 21

3.9.2 Leistungen

Zielbereich	Massnahmen	Indikator	Zeitaufwand
Trägerschaftssitzungen	Vorbereitung, Protokollierung und Nachbereitung von 2 Trägerschaftssitzungen	Mindestens 1 Sitzung ist durchgeführt. <i>Sitzung wurde am 31.8.2009 durchgeführt.</i>	h budgetiert 10 h geleistet 10
Begleitgruppensitzungen	Vorbereitung, Protokollierung und Nachbereitung von Begleitgruppensitzungen nach Bedarf	Mindestens 4 Begleitgruppensitzungen sind durchgeführt. <i>3 Begleitgruppensitzungen wurden durchgeführt.</i>	h budgetiert 30 h geleistet 30
Pflichtenheft Begleitgruppe	Das Pflichtenheft der Begleitgruppe wird im Zusammenhang mit der Neufinanzierung überarbeitet.	Pflichtenheft ist überarbeitet. <i>ARP überarbeitet Pflichtenheft.</i>	h budgetiert 0 h geleistet 0
Tagungen auf Bundesebene	Regelmässiger Besuch des Forums für Nachhaltige Entwicklung und anderer Tagungen mit dem Ziel der Information, des Austauschs mit anderen Kantonen und dem Vertreten kantonaler Anliegen.	3-4 Tagungen werden besucht. <i>Das Forum Nachhaltige Entwicklung, Tagungen zur kommunalen Energiepolitik sowie der sanu-Kurs für eine nachhaltigkeitsorientierte Gemeindeführung wurden besucht.</i>	h budgetiert 60 h geleistet 70
Allg. Administration	Telefon, Auskünfte, Korrespondenz, Buchhaltung	Die Geschäftsstelle ist für Interessierte gut erreichbar und kann kompetent Auskunft geben. Die Buchhaltung ist sauber und übersichtlich geführt.	h budgetiert 45 h geleistet 45
Controlling	Geschäftsbericht	Der Geschäftsbericht ist erstellt. <i>Der Geschäftsbericht 2008 wurde erstellt und verabschiedet.</i>	h budgetiert 45 h geleistet 45
Total			190 / 200 / +5%

4 Dank

Die Geschäftsstelle und die Begleitgruppe LA21 danken dem Präsidenten der Trägerschaft LA21, Regierungsrat Walter Straumann, sowie allen weiteren Mitgliedern der Trägerschaft, welche mithelfen, die Ziele der Nachhaltigen Entwicklung zu erreichen.

Die Geschäftsstelle dankt im Weiteren den finanzierenden Amtsstellen sowie den Mitgliedern der Begleitgruppe, Brigitte Schelble, Martin Heeb, Christoph Bläsi, Kurt Erni, Andreas Brand und Urs Allemann für ihr grosses persönliches Engagement im Berichtsjahr.

Balsthal, 2. August 2010

Kantonale Geschäftsstelle LA 21 Kt. SO

Patrick Bussmann